

Arbeitsinstrument des 21. Jahrhunderts
für digitales Lernen

Mehr als eine Cloud

Mitarbeitende des Erzbischöflichen Ordinariats werden durch sie in neue Software eingeführt, Pfarreien nutzen sie für Liturgie-Grundkurse. Seit 2018 steht die digitale Lernplattform der Erzdiözese Haupt- und Ehrenamtlichen zur Verfügung. Sie ist die innovative Antwort der Erzdiözese München und Freising auf die Veränderungen des Alltags und Arbeitslebens durch die Digitalisierung.

— Pfarreien nutzen sie für Liturgie-Grundkurse oder zur Gestaltung von Kindergottesdiensten. Kirchenverwaltungen halten mit ihrer Unterstützung Sitzungen ab. Mitarbeitende des Erzbischöflichen Ordinariats werden durch sie in neue Software eingeführt oder in Sachen Datenschutz oder hinsichtlich der Prävention sexuellen Missbrauchs geschult. Schülerinnen und Schüler an den katholischen Schulen der Erzdiözese München und Freising bekommen in ihren virtuellen Lernräumen Wissen vermittelt, genauso wie Kursteilnehmende in den Katholischen Bildungswerken im Erzbistum.

Sie, das ist die digitale Lernplattform der Erzdiözese. Seit 2018 steht sie Haupt- und Ehrenamtlichen als innovative Antwort auf die Veränderungen des Alltags und Arbeitslebens durch die Digitalisierung zur Verfügung. „Unsere Lernplattform ist



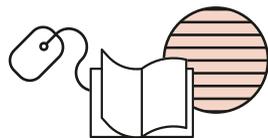
»Unsere Lernplattform ist ein echtes Arbeitsinstrument des 21. Jahrhunderts.«

Dr. Sandra Krump, Leiterin des Ressorts Bildung der Erzdiözese München und Freising

ein echtes Arbeitsinstrument des 21. Jahrhunderts“, betont Ordinariatsdirektorin Dr. Sandra Krump. Die Leiterin des Ressorts Bildung im Erzbischöflichen Ordinariat weiter: „Außerdem haben Austausch und Vernetzung mit ihr eine neue und zusätzliche Ausdrucksform und Möglichkeit bekommen. Des Weiteren ermöglicht sie es uns, unterschiedliche Gruppen in unserem Erzbistum zu erreichen und zu stärken.“ Dafür bietet die benutzerfreundliche Lernplattform eine Fülle an Funktionen und technischen Möglichkeiten. Diese reichen vom Einstellen und gemeinsamen Sichten sowie Bearbeiten von Dokumenten über das unkomplizierte Bereitstellen von Erklärvideos und einer Vielzahl an unterschiedlichen (Video-)Chat-Optionen bis hin zu interaktiven Spielen und Werkzeugen, die zum Beispiel kleine Online-Tests oder -Quizfragen generieren. Sie alle

stehen in virtuellen Lernräumen zur Verfügung und können je nach individuellem Bedarf eingesetzt werden. So werden in einem solchen Raum zum Beispiel Veranstaltungen angeboten, Aufgaben erteilt und eingereicht, digitale Lehrbücher und Lernvideos verlinkt oder abgelegt. Hier können interaktive Übungen absolviert, Linksammlungen oder digitale Werkzeuge zentral zur Verfügung gestellt werden. „Wir schaffen mit den Lernräumen in unserer digitalen Lernplattform zunächst völlig individuell einrichtbare digitale Etagen, auf denen einzelne Zimmer technisch und pädagogisch ausformuliert werden und bieten zusätzlich einen Werkzeugkasten, aus dem man sich für seine Zwecke frei bedienen kann, um diese einzurichten und auszustatten“, so Projektleiterin Carina Müller.

DIE DIGITALE LERNPLATTFORM DER ERZDIOZESE MÜNCHEN UND FREISING



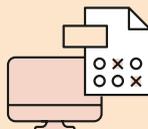
1

Von Lerngestaltern
frei konfigurierbare
Lernräume



2

Digitale Werkzeuge zur
Gestaltung didaktisch
begründeter Bildungs-
prozesse



3

Individuelles und ge-
meinsames Lernen
in geschützten digitalen
Lernräumen



4

Die digitale Lernplatt-
form unterstützt
informelles Lernen
und Netzwerken



Diese Zwecke und Einsatzfelder könnten vielfältiger nicht sein. Die Lernräume eignen sich für E-Learning-Formate, die darauf abzielen, dass sich Lernende Inhalte eigenständig in Form von bereitgestellten Videos, Texten oder Quizfragen etc. aneignen und sich nach bestandenem Test selbst ein Zertifikat ausdrucken können. Die Datenschutz-Schulung für die Mitarbeitenden des Erzbischöflichen Ordinariats ist ein solcher Fall. Hinzu kommen Schulungen oder Kurse, bei denen sich Präsenzveranstaltungen und Online-Phasen abwechseln, etwa bei der Ausbildung der Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern des Eltern-Kind-Programms (EKP®). Darüber hinaus ist die Lernplattform eine Unterstützung für all jene Formate des informellen Lernens, in denen beispielsweise gemeinsam diskursiv an Themen gearbeitet wird, wie in Gemeinde-Gremien oder Arbeitsgruppen. Hier unterstützt die Lernplattform die Vernetzung, den Austausch und die Zusammenarbeit.

Doch die Lernplattform ist weit mehr als „nur“ ein digitales Arbeitsinstrument, das vom Erzbischöflichen Ordinariat zur Verfügung gestellt wird. Für Dr. Sandra Krump ist ein weiterer Aspekt von elementarer Bedeutung: „Wir wollen die Nutzenden keinesfalls allein lassen, denn Lehr- und Lernszenarien in digitalen Lernumgebungen machen neue Kompetenzen notwendig. Deshalb verbinden wir mit der Lernplattform ein Fortbildungskonzept, das diese anleitet und in die Lage versetzt, alle Potenziale unseres Online-Angebots gut einsetzen und ausschöpfen zu können.“ Jeder, egal ob haupt- oder ehrenamtlich, der einen Lernraum für seine Zwecke einrichten möchte, erhält deshalb eine umfassende pädagogisch-didaktische Schulung, die zum sogenannten „Lerngestalter“ qualifiziert.



»Sie stellt nicht nur Inhalte zur Verfügung, sondern unterstützt auch den persönlichen Austausch beim kollaborativen Lernen.«

Carina Müller, Projektleiterin

Die Fortbildung von Lerngestalterinnen und Lerngestaltern ist ein zentrales Aufgabengebiet von Carina Müller. Gemeinsam mit ihrem Team, bestehend aus weiteren drei Pädagoginnen und Pädagogen sowie einem Bildungstechnologen, hat die Pädagogin mit Schwerpunkt Bildungsforschung und -management bereits mehr als 100 Personen geschult – vom Erzieher bis zur Kirchenverwaltungsvorständin. „Wir haben von Beginn an darauf gesetzt, nicht nur die technische Infrastruktur bereitzustellen, sondern wollten vor allem diejenigen, die diese nutzen, dazu befähigen, die Lernräume selbst gestalten zu können“, betont die Projektleiterin.

Lernplattform 

Zudem liegt es an ihrem kleinen Team, dass die Lernplattform einwandfrei funktioniert, deren Betrieb gesichert ist und wenn nötig auch technischer Support geleistet wird. Viel Arbeit, die sich auszahlt. Carina Müller ist überzeugt: „Insbesondere für Haupt- und Ehrenamtliche, die oft weit entfernt voneinander leben und tätig sind, kann die digitale Lernplattform in vielerlei Hinsicht eine große Bereicherung sein, da räumliche Distanzen überwunden werden. Sie stellt nicht nur Inhalte zur Verfügung, sondern unterstützt auch den persönlichen Austausch beim kollaborativen Lernen.“

Das verbindende und Gemeinschaft stiftende Element ist für Dr. Sandra Krump ein wertvoller Beitrag der Lernplattform. Zudem leistet sie in den Augen der Leiterin des Ressorts Bildung noch etwas anderes: „Wir werden durch sie als modern und zeitgemäß wahrgenommen und vergrößern so die Kontaktfläche von Kirche, die von der Kommunikation lebt. In ihrer ganzen Geschichte hat sie für die Erfüllung ihres Auftrags, nämlich die Menschen mit ihrer Botschaft zu erreichen, immer schon von neuen Möglichkeiten Gebrauch gemacht – angefangen beim Flugblatt in der Frühen Neuzeit.“

Und jetzt also die Lernplattform, die Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäten, Erzieherinnen und Erziehern, pastoralen Mitarbeitenden oder Jugendgruppenleiterinnen und Jugendgruppenleitern Raum für Wissen, Vernetzung, Diskussion und Austausch bietet. Sie ist ein weiterer, zukunftsorientierter Baustein, der die umfangreichen Bildungsangebote der Erzdiözese ergänzt.